

Kate Ellison

SCHMETTERLINGSJAGD

Aus dem Englischen von Katja Haase

Rowohlt 2012 • 351 Seiten • 16,95 • ab 16 J. • 978-3-499216473

„Jedes verhaltene tip tip tip, Banane ist ein weiterer verzweifelter Versuch, als normal durchzugehen. Leider klappt es nie.“

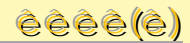
Für die junge Penelope besteht das ganze Leben aus Zahlen: Guten Zahlen (3, 6, 9), die das Leben einfacher machen, und schlechten Zahlen (4, 8 oder 10), die sich nicht richtig anfühlen. Bevor sie ein Zimmer betritt oder verlässt, muss sie sich mindestens dreimal auf den Oberschenkel tippen und dann leise „Banane“ sagen – sonst kann sie nicht weitergehen. Ob sie sich im Unterricht meldet, hängt davon ab, wie viele Silben die Frage des Lehrers hat oder wieder viele Klassenkameraden ebenfalls die Hand heben. Nudeln sind ihr ein Graus, in der Unordnung auf dem Teller kann sie kein System erkennen. Erbsen müssen in Grüppchen von 3 oder 6 Stück angeordnet werden, bevor sie sie essen kann. Lo kann nach dem Schulsport nicht duschen, weil sie auch das dreimal tun müsste, und in Gesprächen mit ihren Mitschülern wirkt sie begriffsstutzig, weil sie selbst ein einfaches „Ja“ oder ein Kopfschütteln stets mindestens zweimal wiederholt, um auf drei zu kommen.

Zu diesem Zahlenproblem, das ihren Alltag bestimmt, kommt der Zwang, Dinge zu sammeln und sie in ihrem Zimmer aufzustellen: 9 antike Spiegel, 3 Zigarettenhalter, 6 Porzellanengel, 12 Schlüssel, 3 Froschfiguren usw. Wenn sie die Dinge nicht kaufen kann, nimmt sie sie einfach mit – der Zwang ist zu groß.

Als Leser wundert man sich nicht, dass Lo eine Zwangsstörung hat, die ihr bei ihren Entscheidungen oft im Weg steht: Nach dem Tod des Bruders hat sich der Vater vollkommen in die Arbeit gestürzt und ist nur noch zum Schlafen zu Hause. Die Mutter nimmt eine gefährliche Mischung aus Medikamenten und ist nur noch ein Schatten ihrer selbst. Wo die Ordnung fehlt, muss Lo durch ihre Zahlen Ordnung schaffen – während die Lehrer sie zum Schultherapeuten schicken, weil sie denken, sie störe mit ihrem Getippe und Gezähle absichtlich den Unterricht, und die Eltern ihr Psychopharmaka verschreiben lassen, damit das Kind endlich „normal“ wird.

Mitten in diesem ohnehin schon gestörten Alltagsleben geschieht ein Mord in einem der unruhigen Viertel der Stadt. Lo kannte die junge Stripperin nicht, aber sie stand direkt vor ihrem Haus hinter drei Mülltonnen, als der tödliche Schuss fiel. Seitdem fühlt sie sich schuldig, weil sie nicht eingegriffen hat. Als sie kurz darauf auf einem Flohmarkt Gegenstände auf einem Tisch entdeckt, von denen in der Zeitung stand, sie seien nach dem Mord gestohlen worden, greift sie zu und nimmt eine Schmetterlingsfigur und einen Pferdeanhänger mit – ihre Verbindung zur Toten und gleichzeitig der Versuch, dem durch Zwang bestimmten Leben zu entkommen.

Eine Rezension von
Ruth van Nahl



Gemeinsam mit dem jungen, obdachlosen Künstler Flynt macht sich Lo auf die Suche nach Antworten und springt dabei über ihren eigenen Schatten wenn es darum geht, etwas zu wagen und aus festen Verhaltensmustern auszubrechen. Aber sie begibt sich auch auf gefährliches Terrain, weiß nicht, wem sie trauen darf und wer sich nur verstellt und ihr in Wahrheit Böses will. Für jeden überwundenen Zwang tut sich ein neuer auf und bald stellt Lo fest, dass vor allem die Suche nach dem Mörder ein Zwang geworden ist, dem sie sich nicht mehr entziehen kann – auch nicht, als ihr Leben bedroht wird.

Schmetterlingsjagd ist eine beeindruckende Mischung aus psychologischer Studie und Kriminalroman und beide Seiten kommen keinesfalls zu kurz, sondern ergänzen sich gekonnt und präsentieren einen mitreißenden Mix. Als Leser erscheint einem die Figur Lo durch ihre Zwangsstörung anfangs so merkwürdig und einfach „anders“ und trotzdem beginnt man sehr schnell, sich mit zu identifizieren, da sie im Grunde doch den gleichen Wunsch wie viele Teenager hat: normal zu sein und von den anderen akzeptiert zu werden. Die Krimihandlung hat sehr spannende Höhepunkt und auch wenn die Spannung zwischendrin ein wenig verebbt und hinter der Schilderung von Los Leben zurücktritt, bleibt sie stets präsent, um sich in ungeahnten Momenten wieder zu zeigen und den Leser erneut zu fesseln.

Ein beeindruckender Roman!